A2-018: Bewegt euch: Umwelt retten!

Antragsteller*innen Anton Jaekel, Berenike Bick, Berit Schütz, Georg Kurz, Anna Peters, Michael Rölser, Korbian Gall

Von Zeile 18 bis 29:

Unsere Gesellschaft ist in Bewegung. Tausende Menschen gingen bei #unteilbar, der Seebrücke und #hambibleibt auf die Straße. Ihre Forderungen - und auch die grünen Wahlerfolge – zeigen, dass es möglich ist, viele Menschen für globale Solidarität, ambitionierte Umweltpolitik und einen progressiven pro-europäischen Kurs zu begeistern. All dies sind Elemente einer Politik, die nicht auf der Ausbeutung von Mensch und Umwelt, die Verlagerung von Problem zu Lasten marginalisierter Gruppen und der Umwelt und Abschottung beruht.
Diese Proteste sind auch eine Antwort auf die multiplen Krisen, die wir erleben: weltweites Artensterben, Klimakatastrophe, Bankenkrise, der Abbau des Sozialstaats, das globale Voranschreiten von Autoritarismus und Ausgrenzung. Als Antwort verstecken sich politische Rechte und Konservative hinter Abschottung, Ausbeutung und Grenzschließung. Darüber hinaus spielen sie Gerechtigkeit gegeneinander aus.
Die politische Trennlinie verläuft dabei immer stärker nicht mehr nur zwischen links und rechts, sondern auch zwischen einem transnationalen Politikentwurf und nationalem Egoismus. Wenn Donald Trump das Pariser Klimaabkommen aufkündigt oder Sahra Wagenknecht die Lösung der sozialen Frage im Nationalstaat sucht, machen wir gemeinsam mit progressiven politischen Bewegungen klar: Unsere Solidarität kennt keine Grenzen. Denn jeder Mensch hat dieselben Rechte, unabhängig davon, an welchem Ort auf der Erde er*sie geboren ist oder lebt.
~~Uns ist bewusst, dass wir die großen politischen Herausforderungen, wie die Klimakatastrophe, Ungleichheit der Lebensverhältnisse, Hunger, Armut, Umweltzerstörung, Krieg und Gewalt nicht mit Kleinstaaterei und Nationalismus lösen werden. Während sich Rechte und auch Konservative durch Abschottung und Grenzschließung vor gemeinsamen Lösungen verstecken, ist für uns klar, dass ein linkes Europa, die langfristige Überwindung von dem Konstrukt der abgegrenzten Nationalstaaten und eine solidarische Weltgemeinschaft notwendiger denn je sind, um nicht einfach nur die Ungerechtigkeit von heute zu verwalten, sondern auf eine gleichberechtigte und solidarische Welt hinzuwirken und die Wandlungsprozesse unserer Zeit, wie Globalisierung und Digitalisierung, gerecht zu gestalten.~~

Uns ist bewusst, dass wir die großen politischen Herausforderungen, wie die Klimakatastrophe, den Verlust von Biodiversität, Ungleichheit der Lebensverhältnisse, Hunger, Armut, Umweltverschmutzung, Krieg und Gewalt nicht mit Kleinstaaterei und Nationalismus lösen werden. Wir wollen diese Probleme grundsätzlich angehen und keinen Scheinlösungen hinterherlaufen. Es geht uns auf den Aufbau breiter Gerechtigkeitsperspektiven, die aufhören Lohnabhängige global gegeneinander auszuspielen. Es geht uns darum Umwelt und Sozialen für mehr Gerechtigkeit miteinander zu verknüpfen. Beides gegeneinander auszuspielen verstärkt Ungerechtigkeit und Ungleichheit.

Begründung
Alternativer Textvorschlag